

## **Katesa Schlosser (08.10.1920-09.12.2010)**

Ethnografin, Afrikanistin, Religionswissenschaftlerin

Katesa Schlosser wurde am 08.10.1920 in Dresden geboren. Ihr Vater war Unternehmer und Besitzer einer Keramikfabrik in Meißen. 1912 arbeitete er für eine Weile in Samoa und war davon so beeindruckt, dass er seiner Tochter einen samoanischen Vornamen gab.

Martin Heydrich, Direktor des Museums für Völkerkunde in Dresden (ein enger Freund der Familie), ermutigte Katesa Schlosser, Ethnologie zu studieren.

Sie schrieb sich nach dem Abschluss des Abiturs an der Technischen Hochschule Dresden ein und begann ein Studium der Ethnologie und der Architektur. Nach einem Austauschsemester in Wien bei dem Afrikanisten Hermann Baumann, wechselte sie an die Universität Jena und studierte dort bei Bernhard Struck (Professor und Leiter des Instituts für Anthropologie und Völkerkunde), der später ihre Doktorarbeit betreute.

1945 promovierte Katesa Schlosser über das Thema „Prophetismus in Afrika“. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges begann für sie und ihre Familie eine schwere Zeit. Sie verloren ihre Fabrik und den gesamten persönlichen Besitz und mussten in die britische Besatzungszone fliehen. Über Franz Therme, den damaligen Leiter des Museums für Völkerkunde in Hamburg, lernte sie Wolf Herre (Direktor des Zoologischen Museums Kiel) kennen. Dieser stellte Katesa Schlosser am 06.01.1947 als wissenschaftliche Hilfskraft im Institut für Völkerkunde an der CAU Kiel ein, um die Exponate (diese wurden seit 1930 eingelagert) für die öffentliche Ausstellung zu restaurieren. Nach dem Ausscheiden der anderen wissenschaftlichen Hilfskraft oblagen die Konzipierung und die praktische Aufstellung der Exponate allein Katesa Schlosser, die von ihrem Vater Unterstützung erfuhr (zu dieser Zeit war sie die einzige Ernährerin der Familie). Die Sammlung des Museums für Völkerkunde konnte nach mehr als sechs Jahrzehnten im Juli 1947 wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

1949 betonte Wolf Herre:

„Das Kieler Völkerkundemuseum ist ja nicht nur eine Sammlung, die in einem verstecktem Winkel betreut wird, sondern eine Schausammlung, die sich des besonderen Interesses der Bevölkerung und der Schulen erfreut. Das zeigen immer wieder Führungen durch dieses Museum. Diese ganze Leistung, d. h. die Bestimmung der Museumsgegenstände, ihre Aufstellung, ihre Verwaltung und ihre erfolgreiche Eingliederung in das kulturelle Leben Schleswig-Holsteins, ist das alleinige Verdienst Fräulein Dr. Katesa Schlossers.“

1950 wurde Katesa Schlosser darüber hinaus als Assistentin mit Lehrauftrag an der CAU Kiel angestellt. Drei Jahre später, im Jahr 1953, erhielt sie vom DAAD ein organisiertes und vom Education Department in Südafrika finanziertes Stipendium für einen neunmonatigen Forschungsaufenthalt im Süden Afrikas. Sie lebte dort in der kleinen Universitätsstadt Potchefstroom im Transvaal und sammelte Material für ihre Studien über die unabhängigen Kirchen in Südafrika und Südwestafrika. Mit diesem Projekt beschäftigte sie sich bis 1958, als ihre Monografie „Eingeborenenkirchen in Süd- und Südwestafrika“ erschien. Zwischen 1953 und 1956 arbeitete sie an einem Artikel über die Herero-Gemeinschaften in Bechuanaland.

1956 habilitierte sie sich an der Philosophischen Fakultät der CAU mit dem Thema: „Neue Sozialverbände der Eingeborenen in Süd- und Südwestafrika. Ihre Entstehung und Struktur.; Ergebnisse einer Studienreise 1953 (Ethnologie)“

1960 wurde Katesa Schlosser Kustodin des Museums für Völkerkunde.  
1964 erfolgte die Ernennung zur wissenschaftlichen Rätin und Professorin und 1970 zur ordentlichen Professorin für Ethnologie an der Universität Kiel. Gleichzeitig arbeitete sie weiterhin – mittlerweile als Direktorin – in der ethnologischen Abteilung des Zoologischen Museums der Universität.

Von 1953 an führte Katesa Schlosser Forschungsreisen nach Afrika und später in die Südsee durch. Ihr besonderes Interesse galt Laduma Madela, einem Zauberer der Zulu, zu dem sie viele Jahre Kontakte pflegte und von dem sie einen Großteil seiner Manuskripte in deutscher Übersetzung herausgab. Sie gründete die Reihe „Arbeiten aus dem Museum für Völkerkunde der Universität Kiel“, von der im Jahre 2009 der 24. (und vorerst letzte) Band erschien. Die Reihe wurde in den fünf Jahrzehnten des Bestehens weitgehend von Katesa Schlosser auch als Autorin getragen.

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst blieb Katesa Schlosser noch viele weitere Jahre dem Völkerkundemuseum verbunden. Noch im hohen Alter hielt sie sich beinahe täglich im Museum auf.

Katesa Schlosser blieb ihr Leben lang unverheiratet. Sie starb im Alter von 90 Jahren am 09.12.2010 in Kiel.

Quellen: Wikipedia  
Kieler Gelehrtenverzeichnis der Universität Kiel  
Basler African Bibliografien, 2011, Registratur PA.44, zusammengestellt von Patrick Grogan  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt, Hsg. Oliver Auge, darunter „Das Völkerkundemuseum der CAU“ von Tobias Delfs und Martin Krieger  
Personalakte Landesarchiv LASH Abt. 811, Nr. 16692